

FRANZI

ein film von niki podgorski





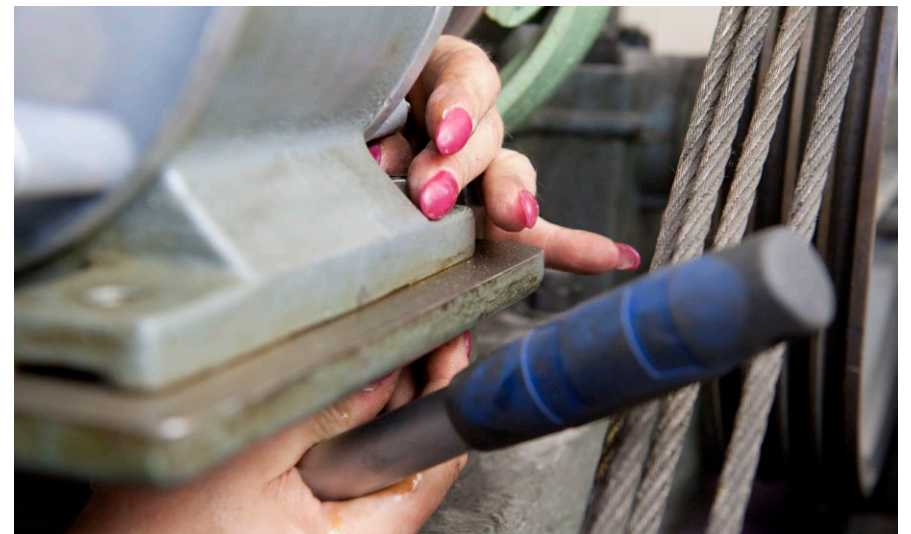
Exposé „Franzi“

Dokumentarfilm 60 min

ein Film von Niki Podgorski

Franzi ist 53. Hat einen bald 30jährigen Sohn, ist zwei mal geschieden. Franzi ist Monteur bei einer Aufzug-Firma. Knochenarbeit. Seine Arme sind kräftig, fette Tätowierungen unterstreichen diesen Eindruck. Seine Hände sind schwarz vom Schmutz der Arbeit, die langen rot lackierten Fingernägel passen so gar nicht zum ersten Eindruck. Franzi ist sich sicher: er ist eine Frau im Körper eines Mannes. Das will er ändern, heuer noch.

Die Operation soll Franzi endgültig zu dem machen, was er zu sein glaubt: eine richtige Frau. Denn „eine männliche Lesbe“, wie er sagt, sei er jetzt und das mache das Leben nicht gerade leicht in unserer Gesellschaft. Doch Franzi hat Glück. Sein Chef zeigt sich aufgeschlossen und tolerant, die Kollegen finden auch nicht viel dabei, dass Franzi in Zukunft als Frau mit ihnen auf der Baustelle schuftet wird, die Familie nimmt ihn so wie er ist. „Ich will nie-





manden überzeugen, ich will nur zeigen, wie das so geht mit der Geschlechtsumwandlung und klar machen, dass so etwas mittlerweile von der Gesellschaft akzeptiert wird“, begründet Franzis seine Zustimmung zur Dokumentation seiner Geschichte. Eine Geschichte, die komplex und zeitlos ist wie die Menschheit selbst. Es geht um die Frage der persönlichen Identität. Was bin ich, wer bin ich?

Franzi stammt aus Pföding in Niederösterreich, in der Nähe von Wolkersdorf liegt das. Mit den Leuten im Dorf hat Franzis kaum Kontakt, auch wenn er sich sicher ist, dass man hinter vorgehaltener Hand hier über ihn tratscht, beim Dorfwirtin. Da fährt er lieber ein Stück mit dem Auto nach Straßhof, zum Nagelstudio seiner lieben Freundin Helga, einer bekennenden Lesbe. Die beiden verstehen einander blind. Wie ist Franzis Geschichte zu verstehen? Neben Franzis selbst kommen in dem Film alle maßgeblichen Menschen aus seiner Umgebung zu Wort. Allerdings nicht ohne zuvor





in Kurzporträts vorgestellt zu werden: die Familie (Mutter, Geschwister), die Exfrauen (sie erzählen von dramatischen Situationen: in Frauenkleidern erwischt...), die Kollegen („eigentlich eh ein klasser Hawera!“), der Chef; die Ärzte, die Franzis begleiten: die Psychologin, die Hormon-Ärztin Dr.Kaufmann, der Urologe Dr.Kurt Angel, die Schweizer Soziologin Lis Bertawan.

Der Dokumentarfilm versucht Franzis Welt einzufangen. Die Geschichte eines Menschen zu beleuchten, der – was kaum jemand kann – die Welt als Mann wie auch als Frau erleben darf. Wir zeigen Franzis, wie er ist – erst als Mann, dann als Frau. Wird sich neben den primären Geschlechtsteilen auch im Inneren des Menschen etwas merkbar verändern? Ruhig und einfühlsam porträtieren wir einen außerordentlich mutigen Menschen und wagen uns an ein Thema, das seit der Antike nachdenklich macht:

wer oder was sind wir?



